

Das Wirtschaftsmagazin

Capital



Publishing





Die Woche

Foto: Getty Images



Top-Thema: [Werden deutsche Sparer in Zukunft tatsächlich enteignet?](#)

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben es nun schwarz auf weiß, die deutsche Wirtschaft schrumpft. Zwar nur um 0,1 Prozent und nur in einem Quartal, aber die Wahrscheinlichkeit einer Rezession steigt damit weiter. Entscheidend ist aber nicht der Rückblick, sondern der Ausblick auf die nächsten Quartale, der ebenfalls düster ist.



Horst von Buttlar
Chefredakteur



So publiziert Capital wöchentlich Qualitäts- journalismus

Capital ist das Wirtschaftsmagazin aus dem Hause Gruner + Jahr. Im Sommer 2017 haben wir das Online-Portal des Magazins neu konzipiert und gestaltet. Im Zuge dessen haben wir auch die grafische als auch technische Entwicklung des Newsletter Master Templates übernommen.

Einmal wöchentlich schreibt Chefredakteur Horst von Buttlar in „Die Woche“ über aktuelle Themen aus der Welt der Wirtschaft.

Der Newsletter verfolgt einen hohen journalistischen Anspruch und soll diesen auch durch ein ansprechendes Design widerspiegeln. Im Fokus steht die Kundenbindung.



Rückgang der Produktion Foto: Getty Images

Warum die deutsche Wirtschaft lahmt

Schon vor der Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes hatten Ökonomen sowie das Kieler Institut für Weltwirtschaft mit einem gesunkenen Bruttoinlandsprodukt für das zweite Quartal gerechnet. Jetzt ist der befürchtete Rückgang da: Im Vergleich zu einem schwachen Plus von 0,4 Prozent ist die Wirtschaft von April bis Juni um 0,1 Prozent zurückgegangen. Sollte das BIP auch im Sommerquartal schrumpfen, befände sich Deutschland in einer technischen Rezession.

Die Anzeichen für eine Flaute der Konjunktur der deutschen Wirtschaft haben sich zuletzt gehäuft: Vor einer Woche vermeldete das Statistische Bundesamt einen Rückgang der Industrieproduktion im Juni um 5,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat – der niedrigste Wert seit fünf Jahren. Der [Wirtschaftsdienst Bloomberg prognostizierte](#) daraufhin, die schlechte Wirtschaftslage der Industrie könnte in den nächsten Monaten auf andere Sektoren übergreifen.

Top-Themen



INTERVIEW

Die schwarze Null macht in einer Rezession keinen Sinn

[Zum Artikel](#)



KOLUMNE

Warum Industrieaktien in einer Baisse stecken

[Zum Artikel](#)



KOLUMNE

Drei Zukunftsszenarien für Thyssenkrupp

[Zum Artikel](#)



CAPITAL ERKLÄRT

Was Sie über den Run auf die Staatsanleihen wissen müssen

[Zum Artikel](#)

Mehr Themen auf [Capital.de](#)

Die neue Ausgabe des Capital Magazins ist ab dem 20. Juni erhältlich

Unser Titel-Thema: Die Arbeitswelt ändert sich - und wir sollen uns ständig fortbilden oder gar neu erfinden. Wir zeigen wie lebenslanges Lernen funktioniert

[Ausgabe bestellen](#)



Capital

Capital ist ein Angebot der G J Wirtschaftsmedien GmbH & Co KG
Am Baumwall 11, 20459 Hamburg, Telefon: 0 18 05/86 18 000*
(*14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 Cent pro Minute)
Handelsregisternummer: Amtsgericht Hamburg, HRA 102257,
Umsatzsteuer-IdNr.: DE 118931493

Komplementärin: Druck- und Verlagshaus Gruner Jahr GmbH & Co KG,
Amtsgericht Hamburg, HRA 102257

Geschäftsführung: Julia Jäkel (Vors.), Oliver Radtke, Stephan Schäfer
Aufsichtsratsvorsitzender: Dr. Thomas Rabe

Dies ist eine automatisierte E-Mail. Senden Sie uns Ihre
Anregungen oder Ihre Kritik direkt an service@capital.de



Die Woche

Top-Thema: [Loewe-Pleite](#) – [Lorem ipsum dolor sit amet](#) [Racletus sunt severe...](#)

Liebe Leserinnen und Leser,

man muss sich den Klimaschutz in Deutsch-land wie eine sympathische Massenpanik vorstellen. Jung, forsch, gleichzeitig angsterfüllt, und in ihrer Not scharen sich viele Deutsche mal wieder hinter den Grünen. Wir haben nur noch zehn oder elf Jahre Zeit auf diesem immer mehr dampfenden Erdball, jetzt muss sich den Klimaschutz in Deutschland wie eine sympathische Massenpanik vorstellen. Jung, forsch, gleichzeitig angsterfüllt, und in ihrer Not scharen sich viele Deutsche mal wieder hinter den Grünen. Wir haben nur noch zehn oder elf Jahre Zeit auf diesem immer mehr dampfenden Erdball, jetzt muss etwas geschehen!




Horst von Buttlar
Chefredakteur

- **Nun kann man die Frage**, ob wir beim Klimaschutz endlich handeln müssen, nicht anders als mit einem lauten Ja beantworten. Die Jugend, die jeden Freitag protestiert, muss auch keine Lösungen präsentieren, das ist unsere Aufgabe.
- **Wir sollten allerdings zunächst eine wichtigere Frage stellen:** Warum wir Deutschen, die seit über 20 Jahren sehr, sehr entschieden handeln, bisher so erfolglos waren. Warum sinken im Land der Windräder und der EEG-Umlage die [CO2-Emissionen weniger als in Großbritannien?](#)
- **In den vergangenen fünf Jahren hat uns die Energiewende 160 Mrd. Euro gekostet.** Der Aufwand stehe „im krassen Missverhältnis zum bisher dürftigen Ertrag“, [sagt der Bundesrechnungshof](#). Auf dem [Energy Transition Index des World Economic Forum](#) sind wir auf Platz 17 – nicht nur hinter den berühmten Vorbildern wie Schweden und Dänemark, sondern auch hinter Frankreich und Großbritannien. Kein Land tut mehr und [erreicht weniger](#).

Der bigotte Alltag





Tatsächlich entwickelt sich der Lebensstil seit Jahren entgegengesetzt zu den Wahlumfragen. Wir schmeißen pro Jahr [2,8 Milliarden Einwegbecher](#) weg, **kein Autosegment boomt mehr als das der**


Capital 20. Juli 2019 – Nr. 10



Die Woche

Top-Thema: [Loewe-Pleite](#) – Lorem ipsum set...



Horst von Buttlar
Chefredakteur

„Gebäudeinsamierung“ sind wir offen genug für alle Technologien? Und vor allem: Was können wir, die immer Vorbild für die Welt sein wollten, von anderen Ländern lernen, die schneller ihre Emissionen senken?

Global gesehen wird der Klimaschutz nicht in Deutschland entschieden, sondern in Asien und den USA, selbst wenn unser Land morgen CO₂-neutral wird. Eine Vorbildfunktion aber werden wir nur haben, wenn wir erfolgreichen Klimaschutz mit wirtschaftlichem Erfolg verbinden.

Ihr



Horst von Buttlar

Ihre Meinung ist gefragt

Wir möchten gerne Ihr Feedback zu unserem Newsletter erfahren. Senden Sie uns Ihre Gedanken und Anregungen an newsletter@capital.de.

Ihnen gefällt unser Newsletter?

Dramaturgie

Die Herausforderung bestand darin ein ausführliches Editorial trotz inhaltlich flexibler Module in eine dramaturgisch ansprechende Struktur zu bringen.

Pflegbarkeit

Je nach Artikel muss das Template mit diversen Textlängen und Bildmaterialien harmonieren.

Mobile

Wir haben uns bewusst für ein einspaltiges Layout und eine mobil optimierte Schriftgröße entschieden, da der Newsletter von mehr als der Hälfte der User auf dem Smartphone gelesen wird.

Kundenbindung

Der User entscheidet in der Regel innerhalb von zwei Sekunden, ob er einen Newsletter scrollt oder nicht.

Wir haben einen responsiven Header konzipiert, der auf einen Blick fesselt und informiert.



Top-Thema: [Loewe-Pleite](#) – Lorem ipsum dolor sit amet Racletus sunt severe...

Liebe Leserinnen und Leser,

man muss sich den Klimaschutz in Deutschland wie eine sympathische Massenpanik vorstellen. Jung, frisch, gleichzeitig angsterfüllt, und in ihrer Not scharen sich viele Deutsche mal wieder hinter den Grünen. Wir haben nur noch zehn oder elf Jahre Zeit auf diesem immer mehr dampfenden Erdball, jetzt muss sich den Klimaschutz in Deutschland wie eine sympathische Massenpanik vorstellen. Jung, frisch, gleichzeitig angsterfüllt, und in ihrer Not scharen sich viele Deutsche mal wieder hinter den Grünen. Wir haben nur noch zehn oder elf Jahre Zeit auf diesem immer mehr dampfenden Erdball, jetzt muss etwas geschehen!



Horst von Buttlar
Chefredakteur

- **Nun kann man die Frage**, ob wir beim Klimaschutz endlich handeln müssen, nicht anders als mit einem lauten Ja beantworten. Die Jugend, die jeden Freitag protestiert, muss auch keine Lösungen präsentieren, das ist unsere Aufgabe.
- **Wir sollten allerdings zunächst eine wichtigere Frage stellen:** Warum wir Deutschen, die seit über 20 Jahren sehr, sehr entschieden handeln, bisher so erfolglos waren. Warum sinken im Land der Windräder und der EEG-Umlage die [CO₂-Emissionen weniger als in](#)

”

Dank BY INTENTION konnten wir
einen wöchentlichen Touch Point
mit unseren Lesern etablieren.

Christoph Bretgeld, Gruner + Jahr